

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1817**

30.11.1817 (Nr. 331)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 331. Sonntag, den 30. November. 1817.

Oldenburg. — Sachsen. — Württemberg. (Königl. Kommission zur Vollziehung der neuen Organisation des Königreichs.) —  
Frankreich. — Italien. (Neapel. Rom. Genua.) — Niederlande. — Oestreich. — Schweiz.

## Oldenburg.

Oldenburg, den 16. Nov. Gestern haben der Erbprinz und seine Gemahlin ihren Einzug in die hiesige Stadt gehalten. Ihre Durchlauchten wurden auf das feierlichste empfangen. Was den Tag noch besonders verherrlichte, war das Andenken an die vor 3 Jahren ohngefähr um die nämliche Zeit erfolgte Rückkunft unser geliebten Landesherrn, und die dadurch dem Lande wiedergeschenkte Selbstständigkeit.

## Sachsen.

Im Voigtlande, sagen Nürnberger Zeitungen, ist man einer Räuberbande auf die Spur gekommen, welche bloß die Plünderung öffentlicher Kassen zum Zweck haben soll; die vor kurzem mit vieler Kunst ausgeraubte Kasse zu G. scheint ein Beweis davon zu seyn. Ob diese Bande gerade 700 Köpfe stark seyn und sich bis an den Rhein erstrecken soll, wie man behauptet, wird die Zeit lehren.

## Württemberg.

Zur Vollziehung der neuen Organisation des Königreichs ist durch ein königl. Edikt vom 18. d. eine eigene Kommission niedergesetzt worden, welche, heißt es in dem Edikt, alle in Beziehung auf diese Vollziehung erforderlichen Maßregeln, überhaupt alle Vorkehrungen zu veranlassen und zu verfügen haben soll, damit die neuen vorgeschriebenen Verwaltungsformen ihre vollständige Ausführung erhalten, und damit die neuen Behörden in dem festgesetzten Termin in Dienstthätigkeit treten können, und welche aus dem geheimen Rath von Maucier, dem Staatssekretär von Wellnagel, dem geheimen Rath von Wächter, dem Präsidenten von Malchus, dem Vizipräsidenten der Oberregierung, Staats-

rath von Schmitz, Grollenburg, dem Direktor des Steuerkollegiums, Staatsrath von Weckerlin, endlich aus dem Direktor der zweiten Abtheilung des Geheimraths, Pistorius, bestehen soll.

## Frankreich.

Paris, den 25. Nov. Der König hat gestern mit den Ministern der auswärtigen Angelegenheiten und der Finanzen gearbeitet, und dann eine Spazierfahrt nach Argenteuil gemacht. Nach der Messe war Aufwartung für das männliche Geschlecht, und Abends 8 Uhr für die Damen. Vor der Messe hatten Se. Maj. eine Disputation der Akademie der Wissenschaften empfangen, welche Ihnen die dritte Lieferung der Beschreibung von Egypten überreichte.

Der bekannte Vater Elise's liegt seit vorgestern gefährlich krank darnieder.

Der Bischof von Gent, von Broglie, befindet sich seit einigen Tagen hier.

Der Präfekt des Oberrheins, Graf Casteja, ist, nachdem er seit einigen Wochen sich hier aufgehalten hatte, und ihm die Ehre einer Privataudienz bei dem Könige zu Theil geworden war, dieser Tage in seine Präfektur nach Kolmar zurückgereiset.

Ein vor kurzem hier erschienener Bericht über den Zustand der Hospitäler bietet unter andern die psychologische Merkwürdigkeit dar, daß die durch die Revolution wahnsinnig gewordenen Männer fast lauter Abniglich-Gefinnte, die Weiber hingegen Revolutionsfreundinnen waren. Wie mag das zugehen? fragt ein Journal; es scheint, das Königthum habe mehr die Vernunft, die Revolution mehr das Gefühl angesprochen.

Das Journal General, woraus der neuliche Artikel über den weltbürgerlichen Sinn der Deutschen gezogen war, kommt in seinem neuesten Blatte nochmals auf diese Materie zurück, und sagt am Schlusse: Es giebt inzwischen ein Mittel, einem Volke einen Nationalgeist beizubringen, der es für den Augenblick von den andern trennt, und diese ihm zu einem Gegenstand von Mißtrauen und Abneigung macht; es besteht darin, es für einige Zeit fremden Armeen Preis zu geben. Das Rezept ist theuer, aber probat.

Im nämlichen Journal liest man: Die Quotidienne theilt uns die Antwort mit, welche der junge Larochejacquelin dem preuß. Botschafter gab, als dieser ihm einen von den Offizieren der preuß. Armee für ihn bestimmten Degen zustellte. Ich werde mich dessen bedienen, wie mein Vater, soll er gesagt haben. Wenn der Sohn und der Neffe der Helden der Vendee in dem Alter gewesen wäre, um die Empfindung des Ruhms in ihrer ganzen Fülle haben zu können, so würde ihm sein Gemüth vielleicht eine angemessenere, seines Vaters und Oheims würdigere Antwort eingegeben haben. Ein Krieger, ein Franzose, kann durch das Unglück der Revolutionen dahin gebracht werden, an bürgerlichen Kriegen Theil zu nehmen; aber es wird ihm stets wehe thun, seinen Degen in das Blut seiner Landsleute zu tauchen. Wenn jene Larochejacquelin's lange genug gelebt hätten, um den preuß. Offizieren die Mühe zu ersparen, den Erben ihres Namens zu bewafnen, so würden sie ohne Zweifel sich darauf beschränkt haben, ihm zu empfehlen, seinen Degen nur für die Vertheidigung seines Königs und seines Vaterlandes zu ziehen.

Nach Londner Blättern vom 21. d. ist ein gewisser Carpenter, der in Esker, nahe bei Claremont, Wirthschaft trieb, und von der verstorbenen Prinzessin von Wallis viele Wohlthaten empfangen hatte, bei der Nachricht von ihrem Tode plötzlich erkrankt, und am folgenden Tage gestorben.

Die neuesten amerikanischen Journale geben, als unverbürgt, die Nachricht, daß Gen. Jackson in einem Zweikampfe mit dem Gen. Wair umgekommen sey. Gen. Jackson hatte in dem letzten Kriege die amerikanische Armee kommandirt, als dieselbe von den Engländern in den Linien von Neworleans angegriffen wurde. Die Truppen von Kentucky unter den Befehlen des Gen. Wair ergriffen damals in Unordnung die Flucht;

Gen. Jackson that hiervon in seinem offiziellen Berichte Erwähnung, woraus zuerst ein Federkrieg in den Journalen, und zuletzt jenes unglückliche Duell entstand.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 64½, und die Bankaktien zu 1465 Fr.

#### Italien.

Am 7. d. sind Sr. Königl. Hoh. der Kronprinz von Baiern von Neapel nach Sizilien abgereist.

Ueber den Aufenthalt, den Marsch und die Verpflegung der aus Neapel abgegangenen östreichischen Truppen ist nun zwischen dem Wiener und dem neapolitanischen Hofe die Rechnung abgeschlossen. Der Rückstand des Hofes von Neapel belauft sich, mit Inbegriff der Kriegskontribution, noch auf 7 Millionen Franken, die in monatlichen Raten von 240,000 Fr. abgetragen werden.

Die allg. Zeitung meldet folgendes aus Rom vom 12. d.: Der durch die Zeichnungen zu Lucian Bonaparte's Charlemagne bekannte Maler Chatillon, welcher am 7. d. aus dem Landhause Lucians, bei Frascati, von Räubern fortgeführt wurde, ist von denselben nach zwei Tagen gegen ein Lösegeld von 500 röm. Thlrn. freigegeben worden. Hr. Cuneo leidet am Fieber, welches ihm der Schrecken eingeblüht; er ist übrigens nicht körperlich mißhandelt worden. Der berühmte Räuber Barbone streift fortwährend in den Gegenden von Velletri und Rom, und war auch mehrmals in dem Kloster der Passionisten auf Monte Cavo, die ihn aus Furcht oder falscher Menschlichkeit jedesmal gehen ließen. Er verlangt, um sich zu stellen, vollkommene Straflosigkeit; der Kard. Dekan Mattei, Fürst von Velletri (d. h. der dort die volle Gerichtsbarkeit ic. übt), unterhandelt mit demselben. Der häufige Konflikt der Gerichtsbarkeiten vereitelt manche kräftige Maßregel des Kardinals-Staatssekretärs. Es hieß leztlich, ein Bischof habe einen Polizeikommissär exkommuniziert, weil er einen Eremiten bei Ferentino arrestit, der der Spionerie für die Räuber beschuldigt war, ohne das Tribunal dieses Bischofs zuvor davon zu benachrichtigen. Solche vorläufige Benachrichtigungen aber haben in der Regel die Folge, daß die Verbrecher von Freunden gewarnt werden, und entkommen, oder die Beweise ihrer Schuld vernichten können. — Man erwartet nächstens ein Konsistorium, in welchem das Konkordat mit einem deutschen Hofe ratifizirt, oder wenn man lieber will,

publizirt werden dürfte, so wie auch die Ernennungen einiger neuen Kardinäle, als die Cavalchini's (früher Progovernatore von Rom), Pallotta's, Uditore della camera, Testaferrata's, Ernuntius in der Schweiz, jetzt Sekretär der Kongregation del Vescovi e Regolari u. Guerrieri, Schatzmeister, und Difini werden von einigen ebenfalls auf die Liste der zum Hute zu promovirenden gesetzt. — Der kürzlich hier angekommene Kard. Gravina, Ernuntius zu Madrid, befindet sich im Kloster der Missionarien bei Monte Citorio, und zeigt sich dem Gebrauche nach nicht früher öffentlich oder in Gesellschaften, als bis ihm der Mund vom Pabste geöffnet worden, d. h. bis er im heil. Kollegium aktive Stimme erhalten hat. — Die Missionarien, deren eben erwähnt worden, die Passionisten im Kloster von St. Giovanni e Paolo, auf dem Coelius, und die Priester, die im Oratorium des Vater Caravita während des Advents und der Fasten officiren und predigen, werden sämtlich als von den Jesuiten abhängig betrachtet, und folgen ihren Impulsionen, obschon sie eigentlich mit diesem Orden nichts zu schaffen haben. — Der Kardinal Ercolani läßt im Klostergarten der Vittoria (Plaz Termini) große Grabungen nach Alterthümern anstellen. Dieses Lokal gehörte zu den Gärten Callust's; der Vorghestische Hermaphrodit wurde in der Nähe gefunden. Man ist bereits auf zwei marmorne Kapitälern gestoßen, die vergoldet waren. — Die Prinzessin von Wallis hat am 4. d. ihren Namenstag zu Pesaro feierlich begangen. Abends wurde ein komisches türkisches Ballet bei derselben aufgeführt, in welchem sie die Hauptrolle übernommen hatte.

Nachrichten aus Genua vom 15. d. zufolge war daselbst der Befehl eingetroffen, alle Kriegsschiffe unverzüglich auszurüsten. Das kön. Aerar hatte 300,000 Lire hergeschossen, um die von den Kaufleuten zu bauen angefangene Fregatte in völlig segelfertigen Stand zu setzen. Man glaubte, diese Flottille sey gegen die Barbaren bestimmt.

#### Niederlande.

Brüssel, den 23. Nov. Das Journal de la Belgique enthielt vorgestern folgenden Artikel: Wir wissen bis jetzt nichts gewisses über die Entlassung des Gen. Kriegskommissärs, Grafen v. Solz; aber es thut uns leid, die Sagen berühren zu müssen, die im Publikum über jene des Kronprinzen in Umlauf sind. Se. kön.

Hohheit waren bis jetzt mit der obersten Leitung des Kriegsdepartement beauftragt. Graf v. Solz arbeitete unter Ihnen mit dem Titel als Generalkommissarius. Nun soll letzterer dem Könige einen die Offiziere auf halbem Solde betreffenden Bericht vorgelegt haben, worin darauf angetragen wurde, 42 dieser Offiziere, welche der Kronprinz in Rücksicht ihrer ausgezeichneten Dienste besonders empfohlen hatte, der Verfügung des Ministers der Kolonien zu überlassen, um sie nach Batavia zu schicken. Der Prinz soll gefunden haben, daß eine solche Art, diese Offiziere wieder in Thätigkeit zu setzen, der Theilnahme und dem Wohlwollen, womit er sie beehrte, wenig angemessen sey; er soll des Dafürhaltens gewesen seyn, daß es sich geziemt hätte, in dieser Angelegenheit ihn, der die oberste Leitung des Kriegsdepartement habe, zu Rathe zu ziehen, und daß Graf von Solz, indem er dieses unterlassen, wesentlich gegen ihn gefehlt habe; er soll demnach den König gebeten haben, ihm die Genugthuung zu bewilligen, keine Amtsverhältnisse mehr mit dem Grafen von Solz zu haben, und sie beide ihrer Stellen zu entheben. Der König, sagt man ferner, hätte am liebsten dem Prinzen mündlich geantwortet; dieser aber soll, den Kampf zwischen seinem Ehrgefühl und seinen Empfindungen als Sohn scheuend, wiederholt den König gebeten haben, sein Gesuch zu gewähren, und ihm auf jeden Fall eine landesherrliche Entscheidung darüber zugehen zu lassen. Gewiß ist es, daß dem Prinzen die erbetene Entlassung von allen öffentlichen Aemtern, welche er bekleidet hat, bewilligt worden ist. Seitdem sind beide hohe Personen bei unserer geliebten Prinzessin zusammengetroffen, die mit dem Hause Nassau die Liebe und Ehrfurcht der Einwohner des Königreichs theilt.

#### Oestreich.

Am 22. d. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 300 $\frac{1}{2}$  Ufo notirt; die Konventionsmünze stand zu 302 $\frac{1}{2}$ .

#### Schweiz.

Am 20. d. gegen halb 8 Uhr Morgens verspürte man im Sadmenthal (Kantons Bern) eine heftige Erderbeben, gleich als ob eine Last Schnee irgendwo heruntergefallen wäre. Eine Viertelstunde nachher wiederholte sich der gleiche Stoß zweimal binnen einer halben Minute, und zwar so stark, daß die Leute vor Schrecken ihre Häuser verließen. Doch lief alles ohne böse Folgen ab.

B a d e n.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

29. Nov.	Barometer	Thermometer	Wind	Hygrometer	Witterung überhaupt.
Morgens 18	28 Zoll 2 1/8 Linien	0 1/8 Grad über 0	Südwest	74 Grad	ziemlich heiter
Mittags 13	28 Zoll 1 1/8 Linien	5 1/8 Grad über 0	Südwest	72 Grad	ziemlich heiter
Nachts 10	28 Zoll 0 7/8 Linien	3 1/8 Grad über 0	Südwest	71 Grad	ziemlich heiter

Kunst-Nachricht.

Um den Wunsch mehrerer Kunstfreunde zu erfüllen, werde ich meine Kunstausstellung Montag, den 1. Dezember, nochmals, und zwar zum gänzlichen Beschlusse, sehen lassen. In dem Kabinet optischer Panoramen habe ich vier neue aufgestellt, nämlich:

- Eine Ansicht von Rom.
- Ansicht vom großen Kanal zu Peking.
- Ansicht aus Affen nach Konstantinopel.
- Der feierliche Zug des Kaisers von China und des engl. Gesandten Macartney nach dem Audienzsalle.

Konzert-Anzeige.

Künftigen Mittwoch, den 3. Dez., wird Unterzeichneter die Ehre haben, im Saale des Badischen Hofes ein großes Vokal- und Instrumentalkonzert zu geben. Das Nähere besagt der Anschlagzettel.

Heinrich Wärmann,  
Königl. Bayer. Kammermusikus und erster Klarinetist.

Eppingen. [Vorladung und Fahnung.] Da Michael Siegmann, Bürger und Schuhmacher von Eppingen, sich der Fertigung falscher Urkunden schuldig gemacht hat, und aus dem Gefängnis dahier ausgebrochen ist, so wird derselbe hierdurch aufgefordert, in Zeit von 3 Wochen sich um so gewisser dahier zu stellen, und über sein Entweichen zu verantworten, so wie dem Ausgang der Sache entgegen zu sehen, als ansonst nach der Landeskonstitution gegen ihn als Landesflüchtigen vorgefahren werden wird.

Zugleich werden alle respect. Behörden ersucht, auf diesen ausgebrochenen Michael Siegmann, welcher 36 Jahr alt, lutherischer Religion, 5' 6" groß ist, braune Haare und Augen, niedere Stirn, spitze Nase, schwachen Bart, längliches Kinn hat, und bloß von Ansehnlichkeit und hager von Gestalt ist, zu fahnden, ihn im Verretungsfalle zu arrestiren, und wohlverwahrt, gegen Erstattung der Kosten, anher zu übersenden. Eppingen, den 18. Nov. 1817.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Wildens.

Durlach. [Vorladung und Fahnung.] Seit dem 19. v. M. wird der hiesige Bürger und Rothgerbermeister, Johann Jakob Luger vermisst, und es konnte auf geschehene Nachforschung bis jetzt keine Spur von ihm gefunden werden.

Man weiß nicht, ob ihm ein Unglück widerfahren ist, oder ob er sich absichtlich entzogen hat. Deswegen werden sämtliche obrigkeitliche Behörden ersucht, auf ihn zu fahnden, und im Verretungsfalle gefällige Nachricht anher zu ertheilen. Er selbst aber wird aufgefordert, sich binnen 6 Wochen zu Hause zu stellen, nach welchem Termin wegen seines rückgelassenen Vermögens das Weitere vorgekehrt werden wird.

Durlach, den 18. Nov. 1817.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Müller.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Die Vorsichtserben des am 24. Mai 1817 mit Tod abgegangenen hiesigen Bürgers und Haueters Philipp Friedrich Frohmüller haben um gerichtliche Liquidation der Passivschulden ihres Erblassers gebeten. Wir fordern daher alle diejenigen, welche an die Verlassenschaft des gedachten Philipp Friedrich Frohmüller eine Ansprache zu machen haben, hiermit auf, Montag, den 8. des nächstkünftigen Monats Dezember, Vor- und Nachmittags, im Gasthause zum Ritter dahier, vor der Kommission zu erscheinen, zu liquidiren, die Beweiskunden ad acta zu geben, und wegen des Vorzugsrechts zu verhandeln, um so gewisser, als die Nichterscheinenden sich die nach Landrecht § 302 sie betreffenden Folgen alsdann selbst zuzuschreiben haben. Karlsruhe, den 13. Nov. 1817.

Großherzogliches Stadtmamt.

Offenburg. [Schulden-Liquidation.] Um die Vermögenunterforschung der Gese. Deussie rischen Ehefrau, Anna Maria Hermann von Bühl, gebürtig aus Rammersweier, gehörig vornehmen zu können, ist erforderlich, damit den diesseits meistens unbekanntem Gläubigern Schuldenrichtigkeit festgestellt werde.

Diesem zufolge hat man zu Vorahme obigen Geschäfts Donnerstag, den 4. v. M. Dez., anberaumt, allwo die Gläubiger in dem Blumenwirthshause zu Rammersweier vor dem Eheintendanten erscheinen, und ihre Forderungen, bei Vermeidung des durch ihr Ausbleiben entstehenden Nachtheils, gehörig liquidiren sollen.

Offenburg, den 10. Nov. 1817.  
Großherzogliches Stadt- und Ries Landamt.  
Meißter.

Karlsruhe. [Anzeige.] Unterzeichneter macht allen H. H. Pferdebesitzern und ins. und auswärtigen Gastgebern öffentlich bekannt, daß bei ihm in seinem Hause dahier alle Tage von einem Simmri bis auf ein und mehrere Mütter Haber, gegen billige, aber baare Bezahlung, abgefaßt werden kann.

Christian Schnabel,  
neben der reformirten Kirche.

Baden. [Handlungs-Veränderung.] Die bisher von mir mit Berechtigung meines Sohnes, Anton Dürr, bestandene Handlungsabführung hat sich nach veränderten Umständen aufgelöst; daher mein Sohn, Anton Dürr, wird fortan nur eigene Geschäfte für seine Rechnung führen, daher in Absicht auf mein Geschäft künftig nur meine Unterschrift eintreten wird, wovon ich meine Handlungsfreunde hiermit in Kenntniß setze.

Baden, den 21. Nov. 1817.

Ludwig Dürr.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein junger Mensch, welcher in einem thätigen Geschäftshause die Handlung erlernte, in der Korrespondenz, einfachen Buchhaltung, wie auch in der Handlung im Großen und Kleinen Fertigkeit besitzt, und über seine Aufführung befriedigende Zeugnisse aufweisen kann, wünscht bis P. M. können seine Stelle zu verlassen, und eine andere in einem realen Hause einzunehmen, wovon das Rechnungskomptoir auf Anzeigen das Nähere erzählt.